©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Galgenberg bei Bohlingen.
Sicherungsverfügung des Landrats Konstanz vom 22. 7. 1948.
Gemarkung: Bohlingen, Überlingen a. B.
Schutz gegen Verunstaltung und Bebauung.

Illmensee, Ruschweiler- und Volzer See.
Verordnung des Landrats Überlingen vom 16. 5. 1949.
Gemarkungen: Illwangen, Illmensee und Ruschweiler.
Landschaftlich hervorragende Seenkette im Bodensee-Molasseland mit Umgebung.

Kleine Mitteilungen

Biologentagung in Freiburg.

Die Kommission für Biologie im wieder erstandenen Philologenverein Südbadens begann ihre Arbeit mit einer Tagung vom 25.—27. März 1949 im Hörsaal 90 der Universität Freiburg. Der Landesverein für Naturkunde hatte sich in den Dienst der Sache gestellt und Wesentliches dazu beigetragen. Die Veranstaltung sollte der Neuorientierung und Fortbildung der Biologen sowie dem persönlichen Kennenlernen und Fühlungnehmen nach den Wirren der Zeit dienen. Das Bedürfnis hierzu wurde durch den Besuch und den Verlauf der Tagung bestätigt. Es waren Vertreter aller Höheren Schulen Südbadens — mit Ausnahme des Seekreises — gekommen; auch Lehrer der Volksschule und Fachvertreter der Universität wirkten mit.

In der Eröffnungsveranstaltung am 25. März 18 Uhr, zu der auch die Mitglieder der Naturforschenden Gesellschaft eingeladen waren, sprach zunächst Prof. Dr. J. SCHUMACHER über „Irrwege in Biologie und Medizin". Er zeigte, daß allein aus der analytisch-mechanistischen Naturbetrachtung heraus ein würdiges und wahres Bild vom Menschen nicht entworfen werden kann. Es gelte auch in der Natur nach Sinnzusammenhängen zu fragen und die Begriffe Individualität und Persönlichkeit anzuerkennen. Herr Dr. H. SCHUMACHER befürwortete in seinem folgenden Referat über „Philosophie und theoretische Biologie", daß der Biologe als Mensch, der das Ganze erfassen müsse, auch Philosoph sein solle. Es gehe dabei nicht darum, der Philosophie ein Primat zuzusprechen, vielmehr solle der Naturwissenschafter dadurch mit seinem Forschungsobjekt von allen Seiten aus vertraut werden und sich über die Art seiner Aussagen Rechenschaft geben können. Dr. R. NOLD glaubte in seinem anschließenden Vortrag „Goethesches Denken in der Biologie" eine Renaissance des Goetheschen naturwissenschaftlichen Denkens feststellen zu können, dessen Grundlage das Wissen vom Zuammenklang und der Einheit der subjektiven und objektiven Welt bilde. Die Biologie erfahre dadurch eine begrüßenswerte Grenzerweiterung. Es gelte nicht nur nach

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

Ursachen zu fragen, es sei auch erlaubt, die lebendige Gestalt sinndeutend zu betrachten. (Es ist sehr bemerkenswert, daß ein paar Wochen später im nächsten Vortrag, an dem die Freiburger Naturforschende Gesellschaft teilnahm, Herr Prof. v. WEIZSÄCKER von den Tatsachen der Quantenmechanik ausgehend ebenfalls zur Forderung kam, man müsse aufhören zwischen res extensa und res cogitans im Sinne Déscartes, also zwischen Subjekt und Objekt, zu unterscheiden.) Die drei Vorträge dieses Abends waren zusammen ein aufwühlendes geistiges Ereignis, was die anschließende Diskussion noch verdeutlichte.

Am Samstag Morgen wurden unterrichtlich-pädagogische Fragen erörtert. Herr Prof. Dr. O. KOEHLER, Herr Prof. LÖWENHAUPT und Herr Prof. LITZELMANN haben Wesentliches dazu beigetragen. Die Tatsache, daß am humanistischen Gymnasium in Südbaden der zweistündige Biologieunterricht in der Quarta (also in einem Alter, das der 7. Volksschulklasse entspricht), endet, fand heftige Kritik. Es kam schließlich in Anwesenheit des Vertreters des Unterrichtsministeriums, Herrn Oberregierungsrat Dr. KIEFFER, zur einstimmigen Annahme der folgenden bedeutungsvollen Entschließung:

„Der Unterricht in Biologie hat die Aufgabe, Naturerleben und Naturkenntnis zu fördern und zur Ehrfurcht vor dem Lebendigen zu erziehen. Der Biologieunterricht muß so angelegt werden, daß die Eigenart des menschlichen Wesens und die Sonderstellung des Menschen im Reiche des Lebendigen begriffen und empfunden wird. Der Unterricht der Oberstufe soll dem Schüler Gelegenheit geben, zu den biologischen Theorien des letzten Jahrhunderts und der Neuzeit selbst kritisch Stellung nehmen zu können. Es ist eine wichtige und wertvolle Aufgabe dieses Unterrichts, den Wahrheitsgehalt und die Grenzen dieser Theorien zu untersuchen. Zur Erfüllung ihrer bedeutenden erzieherischen Aufgaben muß die Biologie Kernfach aller höheren Schulen sein und durchgehend in allen Klassen zwei Wochenstunden zur Verfügung haben."

Am Nachmittag zeigte Herr Hauptlehrer EMMERICH, wie sich das Perluxgerät, „die leuchtende Schultafel", zur Belebung des naturkundlichen Unterrichts verwenden läßt. Anschließend sprach Dr. NOLD über „Neue Gesichtspunkte zum historischen Werden der Menschengestalt". Er legte mit Bildern am Perluxgerät dar, wie sinndeutende morphologische Betrachtungen die Sondergestalt des Menschen offenbaren und wie die Menschwerdung im Laufe der Erdgeschichte, im Zusammenhang mit der Pflanzen- und Tierwerdung, aber doch ganz und gar eigen, sich vollzogen haben mag. Die Diskussion ergab, daß die Gesichtspunkte, obwohl sie seit Jahren stark diskutiert werden (BOLK, WESTENHÖFER, SCHINDEWOLF, NAUK, DACQUÉ, PORTMANN, FRIELING, KIPP u. a.), noch nicht so beachtet sind, wie sie es verdienen.

Am Abend wurden die Teilnehmer durch einen sprudelnden Vortrag des Herrn Regierungs-Baurat SCHURHAMMER mit etwa 100 Farbphotos aus den badischen Naturschutzgebieten, von denen eines schöner ist als das andere, ergötzt. Die Aufforderung Herrn SCHURHAMMERS an die Biologen, Mitglieder des Bad. Landesvereins für Naturkunde zu werden,

©Badischer Landesverein für Naturkunde und Naturschutz e.V.; download unter www.blnn.de/ und www.zobodat.at

soweit sie es noch nicht sind, sei hiermit nachdrücklichst wiederholt. Schulen können ebenfalls Mitglieder werden.

Zum Abschluß führte am Sonntag Morgen Herr Landesgeologe Dr. HASEMANN eine Exkursion in die Gegend des Lorettoberges. Obwohl ein beträchtlicher Teil der auswärtigen Teilnehmer vorzeitig abreisen mußte, fanden sich noch etwa 60 Personen bei herrlichem Vorfrühlingswetter zusammen, um sich in die Geheimnisse des Lorettoberges einweihen zu lassen. Herr Dr. HASEMANN verstand es, den Blick der Teilnehmer zu weiten und vom Lorettoberg aus ein umfassendes Verständnis für das Entstehen der ganzen oberrheinischen Landschaft zu vermitteln.

Während der Tagung in der Universität hatte die „Phywe" Abt. Biologie (Ringsheim/Bd.) vor dem Hörsaal eine ansprechende Ausstellung biologischer Modelle veranstaltet. Die Fachbuchhandlung H. F. SCHULZ bot einen wertvollen Überblick über die wichtigsten Neuerscheinungen der Biologie, bei dem auch das Feldbergbuch seinen Platz einnahm.

Alles in allem: ein guter und schöner Beginn der Zusammenarbeit aller „Naturkundler" in der Südwestecke Deutschlands. NOLD.

Bücher- und Zeitschriftenschau

MÜLLER, K., Der Feldberg im Schwarzwald. Naturwissenschaftliche, landwirtschaftliche, forstwirtschaftliche, geschichtliche und siedlungsgeschichtliche Studien. Im Auftrag des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz herausgegeben unter Mitwirkung von L. ERB, H. GAMS, Th. HERZOG, G. LETTAU, E. LIEHL, K. MÜLLER, H. RIES, F. ROSSMANN, H. STOLL und W. WUNDT. Bielefelds Verlag 1948. geb. DM 17.50

Nach dem zum goldenen Jubiläum des Vereins erschienenen Kaiserstuhlbuch sollte zum 60jährigen Bestehen des Vereins 1941 eine Feldberg-Monographie herauskommen. Schon waren die Vorarbeiten im Gang, da hat der Krieg das Vorhaben vereitelt. Nach dem Schweigen der Waffen wurden die Arbeiten von neuem intensiviert; lange Jahre hatte man gespart, da machte die Währungsreform wieder einen Strich durch die Rechnung, der Plan eines Selbstverlags mußte aufgegeben werden. Da sprang der Verlag L. Bielefeld dankenswerterweise in die Bresche, und wenn die zehn Verfasser trotz langjähriger, mühsamer und kostspieliger Studien nicht auf Honorar verzichtet hätten, wäre es kaum möglich gewesen, das Buch herauszubringen. Darum gebührt diesen Fachgelehrten geziemender Dank. Die Herausgabe einer solchen zusammenfassenden Darstellung war ein dringendes Bedürfnis, weil eine solche fehlte, und nur zahlreiche kleinere und größere Arbeiten sich mit Einzelheiten beschäftigen, wie die umfangreichen Literaturangaben am Schlusse der einzelnen Kapitel dies zeigen. Bei dem großen Umfang des Werkes, 586 Seiten, war es, wie der Herausgeber im Vorwort sagt, nicht möglich, die gesamten naturwissenschaftlichen Tatsachen und Probleme zu behandeln. „Lebensgeschichte eines Berges" nennt ein Zeitungsbericht das Buch und „Ehrenbuch eines geliebten Berges" ein anderer. In allen Arbeiten klingt bei strenger Wissenschaftlichkeit eine herzliche Heimatliebe durch, der Herausgeber ist mit seinen Vorfahren dem Feldberg verbunden. So werden Wanderer, Skifahrer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Badischen Landesvereins für Naturkunde und Naturschutz e.V. Freiburg i. Br.

Jahr/Year: 1948-1952

Band/Volume: NF_5

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Kleine Mitteilungen Biologentagung in Freiburg. (1949) 87-89